



KONTUREN

Pfarreiengemeinschaft
St. Nikolaus, Bensberg & St. Joseph, Moitzfeld

Offene Kirche...

Sommer 2016

...geht zu den Menschen



Was ist drin?

ab Seite

Liebe Pfarrbriefleser - Grußwort zum Thema Offene Kirche von Pastoralreferent Leonard Schymura	3
Kirche auf dem Marktplatz - Offene Kirche bewegt sich dorthin, wo die Menschen sind	6
Offene Türen und offene Herzen - Die Fahnen vor den Kirchen laden zur Einkehr ein	8
Großer Wurf für ein neues Gemeindezentrum - Redaktionsgespräch zu den Plänen rund um St. Nikolaus, Bensberg	10
Ausruhen bei Gott - Impuls zum Titelthema	14
Hat Gott die Welt erschaffen und ist Pfarrer Süß wirklich süß? - Firmlinge befragen Firmlinge / Namen der Firmanden	16
Kirche unterwegs - Gruppen aus unseren Gemeinden gehen im Sommer gemeinsam auf Reisen: eine Auflistung	18
Rückblick:	
Weltgebetstag der Frauen	20
Hospiz trifft Schule - Schule trifft Hospiz	22
Pfarrfest St. Joseph in Fotos	24
Personalien:	
Jens Besten, neuer Chorleiter in St. Joseph	26
Dr. Luke geht in die Verlängerung - Erfreuliche Nachricht für das Pastoralteam	27
Neue Gesichter im Vorstand des „Förderkreis Musik e.V.“	28
Freud und Leid in beiden Gemeinden: 1. März bis 31. Mai 2016	30
Flüchtlingsinitiativen:	
Flüchtlingskinder lernen ein Fahrrad zu beherrschen	32
Sommerferien-Programm für Flüchtlings- u. Migrantenfamilien	33
Einladungen, Termine:	
Ewiges Gebet in St. Nikolaus	35
Before-Work-Messe in St. Nikolaus	36
Ökumenische Israel-Reise in 2018	37
Eine Woche in Taizé - ein Angebot für 15- bis 29-Jährige	38
Auf die Liebe setzen - Familienwochenende 25. - 27.11.2016	39
Weihbischof Ansgar Puff besucht unsere Gemeinden	39
Regelmäßige Gottesdienstzeiten	42
Öffnungszeiten der Büchereien	42
Kontaktdaten der Alten- und Familienhilfe e.V.	42
Infos:	
YouTube-Film zum Jahr der Barmherzigkeit	39
So können Sie uns erreichen / Impressum	43

Liebe Pfarrbriefleserinnen und -leser,

Foto: To



Stellen Sie sich vor, Sie sind im Urlaub unterwegs und besichtigen ein altes, historisches Städtchen, gehen durch enge mittelalterliche Gassen und bewundern die alten Bauten. Sie sind fasziniert von der Architektur der Häuser und kommen endlich auf dem Marktplatz an, wo eine alte Kirche steht. Wie viele Menschen mögen hier im Lauf der Jahrhunderte entlang gegangen sein? Sie stehen vor dem Hauptportal, sehen die großen Steinfiguren und wollen ihren einladenden Blicken folgen, drücken die Klinke der großen Tür ...und stellen fest, dass das Gotteshaus geschlossen ist. Wie enttäuschend! „Wozu ist denn ein Gotteshaus da, wenn nicht, um Menschen zur Einkehr einzuladen?“, denken Sie. Eine Kirche muss doch offen sein! Ist eine geschlossene Kirche nicht das genaue Gegenteil dessen, was sie eigentlich sein soll?

Ja, eine offene Kirche wünschen sich viele, nicht nur Touristen auf der Durchreise. Eine offene Kirche mit freundlichen Menschen, die Einladung ausstrahlen, Gastfreundschaft leben und einander im Glauben ein Stück geistige Heimat schen-

ken. Ein Ort, wo jeder ein Zuhause finden kann...

Aber ist es in Wirklichkeit nicht so, dass viele heute eher einen Bogen um die Kirche machen? Für viele ist doch der Schritt in die alten Gotteshäuser kein verlockendes Ziel mehr, auch nicht im Urlaub. Zu antiquiert, zu unverständlich, zu weit vom wirklichen Leben entfernt, zu fremd. Kirche ist für sie kein Ort, an dem sie Kraft für ihr Leben erbitten, an dem sie in Verbindung mit Gott treten und die Erfüllung ihrer tiefsten Sehnsüchte erhoffen. Gottesdienste sind für sie keine Feiern des Lebens, die Gemeinde ist keine Gemeinschaft, die im Leben trägt. Was für einen Sinn hat für sie dann noch eine Kirche? Ein museales Objekt von kunstgeschichtlichem Interesse? Eine Erinnerung an die Zeiten der Großeltern? Offen oder geschlossen, spielt das dann noch eine Rolle? Das Gotteshaus hat dann keine Anziehungskraft mehr. Vielleicht ist Kirche – so verstanden – sogar eher ein Hindernis auf dem Weg zu Gott?



Heute wird die Frage nach dem Erhalt von Kirchen immer öfter gestellt. Die rückläufigen Zahlen und die wirtschaftlichen Zusammenhänge zwingen zum Umdenken. Werden die vielen Kirchen wirklich noch gebraucht? Oder ganz provokant gefragt: Braucht die „Sache Jesu“ solche alten Steinbauten ohne Leben? Die Antwort wird eindeutiger sein, wenn es uns gelingt, aus unseren Kirchen offene, lebendige Orte zu machen, Gotteshäuser mit offenen Türen, die die Menschen zunächst zum Verweilen einladen und ihnen vielleicht zur Heimat werden können. Solche Kirchen brauchen wir!

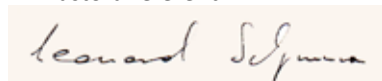
Aber alleine die Türen breit zu öffnen und nach innen einzuladen, ist zu wenig. Die „Sache Jesu“ erfordert gleichermaßen, dass die, die sich in der Kirche zuhause fühlen, auch den Weg nach außen suchen, nach draußen zu den Menschen, auf die Marktplätze, so wie Paulus es getan hat. Er scheute sich nicht, sich neben die zahlreichen heidnischen Prediger und Händler zu stellen und den Menschen das Wort Gottes zu verkünden. Und waren Jesus selbst und später seine Jünger nicht ständig unterwegs zu den Menschen, die „einen Arzt“ brauchten, die auf das heilende Wort warteten, um ihnen die Botschaft von der Liebe Gottes zu bringen und sie immer wieder auf das Wesentliche im Leben aufmerksam zu machen? „Offene Kirche“ ist eben nicht nur dort, wo Gemeinde zusammen kommt, um Gottes-

dienste zu feiern, und sie ist auch keine „geschlossene Gesellschaft“, sondern sie ist da, wo es gelingt, Menschen auch außerhalb der Kirchenmauern zu begegnen, sie anzusprechen und ihnen anzubieten, ein Stück ihres Weges mitzugehen. „Offene Kirche“ möchte die einladen und für diejenigen da sein, die auf der Suche sind, die hören wollen, die vielleicht selber den Weg in ein Gotteshaus nicht gefunden hätten.

So gesehen, sind wir alle gefragt. „Offene Kirche“ zu sein – das ist die Herausforderung für jeden Einzelnen von uns.

Im Namen des Seelsorgeteams wünsche ich Ihnen eine erholsame Ferienzeit, dass die Kirchentür in der kleinen mittelalterlichen Stadt nicht verschlossen ist, und dass Sie viele bereichernde Begegnungen mit Menschen erleben - innerhalb und außerhalb von Kirchenmauern.

Ihr Pastoralreferent



KONTUREN hat Menschen in Bensberg und Moitzfeld gefragt „Wo erleben Sie Offene Kirche?“; ihre Antworten sind in der Fußzeile in diesem Heft verstreut zu finden.



**Friede denen, die kommen,
Freude denen, die verweilen,
Segen denen, die weiterziehen.**

Foto: Ng



„Offene Kirche bedeutet für mich, sich in Kirchen und Gotteshäusern wohl zu fühlen, egal ob man in der Fremde oder zu Hause ist. Ich erlebe offene Kirche auch im Dialog mit den verschiedenen Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen, die alle bereit sind, mit mir auf Augenhöhe zu diskutieren.“ **Alexandra Kuhfuß, Messdienerin St. Joseph**



„Für mich bedeutet offene Kirche in einer Gemeinschaft mit anderen Jugendlichen und Kindern zu sein. So zum Beispiel auf dem Pfingstlager, wo wir immer eine Messe feiern. Diese Stimmung und Atmosphäre ist einzigartig.“ **Johanna Pütz, KjG u. Messdienerin St. Joseph**



Kirche auf dem Marktplatz

Pfarrer Andreas Süß bietet jeden Donnerstag „Sofa-Gespräche“ in der Bensberger Fußgängerzone an

Das blaue Sofa ist für Pfarrer Andreas Süß zu einem wichtigen Requisit geworden. Denn auf der Couch bietet er von nun an jeden Donnerstag zur Marktzeit zwischen 11 und 12 Uhr Zeit zum Gespräch an. Eine „offene Kirche“ zu sein – mit geöffneten Pforten, aber auch offenen Ohren für die Sorgen und Nöte der Menschen – das gehört zum Seelsorgeverständnis des Pfarrers von St. Nikolaus und St. Joseph.

Bei der Premiere am 19. Mai war die einladende Sitzgelegenheit unter dem Pavillon am Ende der Schlossstraße jedenfalls schon mal ein Blickfang, auch wenn sie bei manchem Marktbesucher Grübeln auslöste. Doch das weiße Segel mit dem Aufdruck „Offene Kirche“ klärte dann schnell den Zusammenhang für die neugierigen Passanten. „Das finde ich toll, dass Sie jetzt auch hier präsent sind. Eine gute Idee.“ Einen solchen Satz hört Pfarrer Süß seitdem immer wieder, wenn er vertraute Gemeindemitglieder trifft, aber auch auf freundliche Art Unbekannte anspricht, denen er eine Tasse Kaffee, auf einem bunten Papierschnipsel ein Bibelzitat

als „gutes Wort für den Tag“ oder auch ein ausführlicheres Gespräch anbietet. „Wenn die Menschen nicht zu uns kommen, dann müssen wir eben dorthin gehen, wo sie sind“, sagt er fröhlich. „Schon in der Antike haben sich die Leute auf dem Marktplatz versammelt, wenn sie eine wichtige Neuigkeit unter Volk bringen wollten. Und eine Botschaft – zumal eine wirklich gute – die hat die Kirche ja nun weiß Gott, um sie in die Welt zu tragen.“

Der Seelsorger will da sein, wo das Leben pulsiert. „Auch wenn viele den Schritt bis in die Kirche nicht mehr schaffen, wollen wir als Gemeinde dennoch für sie da sein und sie nach ihren Sorgen und Nöten fragen, aber auch nach dem, was sie bewegt und glücklich macht. Kirche ist für uns im doppelten Wortsinn ein ‚offener Raum‘, in dem wir Nah- und Fernstehende gleichermaßen willkommen heißen.“ Papst Franziskus lebe mit dem von ihm initiierten „Jahr der Barmherzigkeit“ vor, was es heißt, Offenheit und Präsenz zu



zeigen. Dem Heiligen Vater sei wichtig, da Zuspruch zu geben, wo er am nötigsten gebraucht wird. „Gemeinsam mit unseren Gremien müssen daher auch wir neue pastorale Weichen stellen, unsere bisherigen Konzepte überdenken, wenn wir auch in Zukunft Menschen zum Mitmachen für die Sache Gottes gewinnen wollen, wenn wir unsere Kirchen mit jungen Menschen füllen und sie zur Teilhabe an der Mitgestaltung von Kirche motivieren möchten. Vor allem müssen wir eine sichtbare und ‚hörende Kirche‘ sein, die achtsam wahrnimmt, sensibel reagiert und mit offenen Armen auf andere zugeht. Wir wollen die Wege der Menschen mitgehen, sie begleiten und nicht alleine lassen in ihrer Suche nach Erfüllung und Sinn.“ Hier gebe es eine Vielzahl an konkreten Gesprächs- und Hilfsangeboten, bei Bedarf selbstverständlich auch ein gemeinsames Gebet oder den kirchlichen Segen.

„Jesus mahnt uns: ‚Seid Diener der Freude statt Herr über den Glauben!‘ Der hier

gemeinte Dienst entspricht meiner Theologie“, so Süß. Gleichzeitig mache eine solche Überzeugung ein Umdenken erforderlich und die Bereitschaft zu größtmöglicher Offenheit, jeden auch so anzunehmen, wie er ist, und ihm nicht eigene Vorstellungen überzustülpen. „Mehr noch als früher müssen wir uns bei allem, was wir tun und an Angeboten aussprechen, fragen: Wie erreichen wir die Menschen? Was tut ihnen gut? Welche Unterstützung benötigen sie? Unsere christliche Botschaft steckt voller Tröstungen, Hoffnungen und der Zusage Gottes: Du bist von mir geliebt.“ Dafür gelte es, auf die Straßen und Marktplätze zu gehen, um anderen etwas von dieser heilsamen Gewissheit zu vermitteln. „Wir sind keine geschlossene Gesellschaft, kein innerer Zirkel, der sich nach außen hin abschottet“, unterstreicht Süß. „Ganz im Gegenteil.“ Je nach Generation bewegten die Menschen ganz unterschiedliche Dinge. „Gerade Jugendliche haben heute andere Formen des Verbundenseins mit Kirche; darauf aber müssen wir eingehen und sie



ernst nehmen.“ Auch Kindern müssten ganz eigene Zugänge zur Erfahrbarkeit von Kirche eröffnet werden. Und nie dürfe es darum gehen zu bewerten.

„Zu glauben basiert heute auf einer freien Entscheidung des Einzelnen. Zwang und Verpflichtung – wie früher – stehen im Widerspruch zum Menschsein“, betont der

Geistliche. „Daher setzen wir uns auch mit unserem Pfarrgemeinderat gezielt vor Ort für Dialog und Teilhabe ein. Denn je mehr an einer lebendigen Gemeinde mitarbeiten und nicht nur Zuschauer bleiben, desto größer, bunter und eben offener werden die Räume, in denen Kirche erfahrbar wird.“

Text und Fotos: To

Offene Türen und offene Herzen

Die Fahnen vor den Kirchenportalen in Bensberg und Moitzfeld laden auch außerhalb der Messzeiten zur Einkerkehr ein

In dem von Papst Franziskus ausgerufenen „Jahr der Barmherzigkeit“ sollen die Kirchen in Bensberg und Moitzfeld für Besucher auch außerhalb der Messzeiten offen stehen. Das ist der Wunsch von Pfarrer Andreas Süß. Aus diesem Grund hatte er bereits Anfang des Jahres die gut sichtbar vor den Portalen von St. Nikolaus und St. Joseph aufgestellten weißen Fahnen mit der Aufschrift „Offene Kirche“ und einem Hinweis auf die Homepage der beiden Gemeinden fertigen lassen.

Über die Website werden Veranstaltungen angekündigt sowie über die vielen innerkirchlichen Angebote und Aktivitäten dieser lebendigen Gemeinde informiert. Um dieser ausgesprochenen Einladung zur Einkerkehr – und das im doppelten Wortsinn – auch optisch Nachdruck zu verleihen, sind diese Fahnen aber nicht nur für die üblichen Kirchbesucher bestimmt. Sie sollen vielmehr auch für die zufälligen Pas-

santen der Durchfahrtsstraßen zum ganz bewussten Blickfang werden. Mit diesem Signal will Süß verdeutlichen, dass jeder – ob kirchennah- oder -fernstehend – bei Gott willkommen ist und dieser ihm bedingungslos seine Barmherzigkeit und Liebe schenkt. „Die Botschaft der Liebe, die wir nach draußen und in alle Welt – wie die Jünger zu Pfingsten – tragen sollen, wirkt gegen jegliches Misstrauen gegenüber

Gott und die falsche Bezogenheit auf uns selbst: Jeder Mensch – mit seiner unverlierbaren Würde – ist von Gott gewollt, angenommen, geschätzt und geliebt. Für diese Zusage ist Jesus Christus in die Welt gekommen, am Kreuz gestorben und auferstanden von den Toten. In dieser Kernbotschaft zeigt sich seine Barmherzigkeit, die zur bejahenden Grundlage unseres Lebens wird“, betont Süß.

alltäglichen Betriebsamkeit innehalten zu können. Darüber hinaus aber sei auch jeder Einzelne persönlich gefordert und dazu aufgerufen, die Tür seines Herzens für Gott zu öffnen – und auch seinen Mitmenschen gegenüber.

Text und Foto: To

**Die Kirchen sind täglich
geöffnet von 8 bis 18 Uhr
(außerhalb von Messzeiten)**

Herzlich Willkommen!



„Eine Kirche im
Aufbruch ist eine
Kirche mit
offenen Türen.“

Papst Franziskus



„Wir erleben die Kirche in Moitzfeld als eine offene Kirche und sind froh, hier zu sein. Wir danken Gott, dass er uns als ganze Familie hierher geführt hat.“

Familie Margjakaj aus Albanien



„Für mich ist eine offene Kirche wie ein offenes Zuhause, wo ich mich jederzeit willkommen fühle.“

Heinz Pfeil, Archivar für St. Joseph



Großer Wurf für ein neues Gemeindezentrum

In St. Nikolaus wird die Renovierung des Treffpunkts ausgesetzt

Offene Kirche – dazu gehört auch, wie sich eine Gemeinde nach außen darstellt. Wie einladend und anziehend wirkt sie auf Nah- und Fernstehende? Welchen Raum und Rahmen bietet sie für Begegnungen? In St. Nikolaus wird über dieses Thema seit einiger Zeit nachgedacht: Denn der Treffpunkt, das Begegnungszentrum und gemeinsam mit der Kirche Herzstück des Gemeindelebens, ist längst kein Vorzeigeobjekt mehr. Für die Instandsetzung der sanierungsbedürftigen Bausubstanz aus den 1970er Jahren und die Anschaffung einer neuen Küche wurden seit langem Spenden gesammelt. Kurz vor dem Start der geplanten Renovierung deutet sich nun unerwartet eine völlig neue Entwicklung an: Aus Köln gab es grünes Licht für eine umfassende Neugestaltung des Gemeindezentrums unter Einbeziehung aller Kirchengebäude rund um St. Nikolaus. Die Diözese erklärt sich bereit, einen Großteil der dadurch entstehenden Kosten zu übernehmen. Diese Zusage ist an bestimmte Voraussetzungen gebunden. Wie diese aussehen und welche Perspektiven sich daraus für St. Nikolaus ergeben, war Thema unseres Redaktionsgesprächs: „Konturen“ sprach mit Vertretern des Kirchenvorstandes, des Pfarrgemeinderates und mit Pfr. Süß über die Chance zu einem großen (Ent-)Wurf für Bensberg.

Am Anfang standen nüchterne Zahlen und Fakten: „Wir hatten einen großen Investitionsstau bei unseren Immobilien“, beschreibt Dr. Alfons Daubenbüchel, Mitglied im Bauausschuss des Kirchenvorstandes von St. Nikolaus, die finanzielle Situation der Gemeinde: „Die 60 000 Euro, die wir für die Renovierung des Treffpunkts zugesagt bekommen hatten, reichten nicht aus.“ Denn die baulichen Mängel waren mit den Jahren immer größer geworden; es bröckelt buchstäblich an allen Ecken und Enden. So hat sich beispielsweise schon der Bodenbelag in einigen Räumen gelockert und die Außenwände müssen von Graffiti gesäubert werden.

Von Pfr. Süß kam die Anregung, das Gespräch mit den zuständigen Stellen auf Diözesanebene zu suchen. Dr. Bernhard Wunder von der Hauptabteilung Seelsorgebereiche unterbreitete den Bensbergern daraufhin einen innovativen Vorschlag: Er ermunterte die Gemeindevertreter, das Vorhaben zu überdenken und statt der dringend nötigen Renovierung des Treffpunkts eine ‚große‘ Lösung anzustreben: den kompletten Um- und Ausbau des bisherigen Gemeindezentrums. Dabei sollen alle pfarreigenen Gebäude rund um die Kirche auf ihre Nutzung hin überprüft und optimiert werden. An den Kosten will sich die Diözese zu 70 Prozent beteiligen,

sofern ein stimmiges Konzept für die Neugestaltung vorgelegt wird. Dabei gilt es, nicht nur dem gegenwärtigen Bedarf der Gemeinde gerecht zu werden, sondern auch die künftige Situation in den Blick zu nehmen. Wie wird sich St. Nikolaus in den nächsten Jahren entwickeln? Welche demografischen und gesellschaftlichen Trends werden darüber hinaus auch die Kirche insgesamt verändern? Was bedeutet das für die finanzielle Ausstattung und die pastoralen Aufgaben der Gemeinde? Martin Brochhaus, Vorsitzender des Pfarrgemeinderats, sieht in dem Angebot aus Köln eine große Chance: „Entscheidend ist: Wir sind frei zu denken“, betont er, „es gibt die klare Zusage, dass uns für ein gutes und überzeugendes Konzept Geld zur Verfügung gestellt wird.“

Wie kann ein solches Konzept aussehen? Welche Aspekte müssen berücksichtigt werden? Wer wird darüber

nachdenken und letztendlich entscheiden? Nachdem der Kirchenvorstand in seiner letzten Sitzung am 6. Juni seine Zustimmung zu dem Vorhaben gegeben hat, beschäftigt sich nun ein Arbeitskreis, dem Vertreter des KV, des PGR und Pfr. Süß angehören, damit, die nächsten Schritte zu planen und die erforderlichen Maßnahmen einzuleiten. „Die Bausubstanz verändern heißt: die Gedanken verändern, wie wir Pastoral betreiben“, sagt Pfr. Süß. „Deshalb muss am Anfang aller Überlegungen ein pastoraler Prozess stehen: Welche Aufgaben wollen wir in unserer Gemeinde wahrnehmen? Danach schauen wir, welche Räume dafür nötig sind.“ Es gehe nicht darum, das Rad neu zu erfinden, fügt PGR-Mitglied Brigitta Kindervater hinzu. „Denn wir haben ja erst kürzlich ein Pastoralkonzept erarbeitet. Wir müssen es jetzt konkret umsetzen.“

Fest steht: Im Lauf der rund 40 Jahre seit Entstehung des Treffpunkts haben sich die Voraussetzungen und Bedingungen der



v.l.: Dr. Alfons Daubenbüchel, Pfarrer Andreas Süß, Martin Brochhaus, Brigitta Kindervater und Stefan Höller

Foto: To

pastoralen Arbeit geändert. Eine kritische Bestandsaufnahme wird nötig sein, um die heutige und die künftige Situation in die Planung einfließen zu lassen. „Unsere Räume werden zur Zeit nicht angemessen genutzt“, resümiert Stefan Höller vom Bauausschuss des Kirchenvorstands. „Zum Beispiel hat die Caritasarbeit in den letzten Jahren an Umfang und Bedeutung zugenommen. Dem werden unsere Räume aktuell nicht gerecht – die Caritassprechstunde muss aus Platzmangel fast auf dem Flur stattfinden.“

Der Ausgangspunkt für alle strategischen Überlegungen, so die Gesprächsteilnehmer, müsse sein, eine Haltung zu entwickeln, Schwerpunkte zu setzen, die Pastoral neu auszurichten und zu justieren. „Wenn uns die Jugendarbeit vordringlich erscheint, müssen wir das in unseren Planungen entsprechend berücksichtigen. Oder wir wollen Begegnungen fördern und dafür Räume schaffen. Oder aber wir setzen auf niederschwellige Angebote, um Kirchenferne anzusprechen“, erläutert Martin Brochhaus die Vorgehensweise.

Eine wichtige Bedingung, die das Konzept für St. Nikolaus erfüllen muss, ist Nachhaltigkeit: Denn die Kirchen werden künftig über weniger Einnahmen aus Kirchensteuern verfügen können. Gefördert werden darum vor allem bauliche Projekte, die sich dank kluger Planung

selber tragen – keine teuren Prestigeobjekte. „Es wird keine zusätzlichen Räume und Nutzungsflächen für kirchliche Zwecke geben“, stellt Stefan Höller klar. Es gehe nicht um eine Vergrößerung, sondern um einen ganzheitlichen Ansatz: „Wir sind gehalten, mit den vorhandenen Flächen sinnvoll zu wirtschaften.“ Für St. Nikolaus sind verschiedene Möglichkeiten denkbar: Durch energetische Sanierung ließen sich Heizkosten senken. Vorhandene Gebäude könnten aufgestockt und als Wohnraum vermietet werden. „Dann käme auch mehr Leben auf den Kirchhof“, meint Dr. Alfons Daubenbüchel.

Damit ist ein weiterer zentraler Aspekt angesprochen, der die Neugestaltung des Gemeindezentrums maßgeblich beeinflussen wird: Welches Bild will die Gemeinde St. Nikolaus von sich vermitteln? „Wir haben die Chance, mehr Offenheit, Begegnung, Transparenz zuzulassen“, freut sich Pfarrer Süß. Das gegenwärtige Erscheinungsbild der Kirche und des sie umgebenden Geländes beurteilt er wie auch die übrigen Mitglieder des Arbeitskreises eher kritisch: „Es sieht tot aus“, stellt Brigitta Kindervater sachlich fest. „Das müssen wir aufbrechen, damit alle sehen: Hier läuft etwas. Wir haben eine lebendige Gemeinde!“ Eine Ver-Lebendigung wünschen sich auch die Kirchenvorsteher. „Wir wollen zeigen: Wir sind aktiv, hier findet Gemeindeleben statt. Wir müssen darüber nachdenken, die Fassade zu öffnen, vielleicht mehr

Glas als Baustoff einzusetzen“, überlegt Stefan Höller. Das Kirchengrundstück wirke teilweise wie abgeschottet von der Umgebung: „Wenn man von der Post kommt, führt der Weg zur Kirche an einem wenig einladend aussehenden Holzzaun vorbei. Dahinter könnte auch irgendeine Baustelle liegen! Ich stelle mir vor, wie abweisend das wirken muss – zum Beispiel auf eine junge Mutter, die dort entlanggeht, um ihr Kind zur Taufe anzumelden“, kritisiert Höller.

Die idyllische Abgeschiedenheit des Kirchhofs sei ein nicht mehr zeitgemäßes Erscheinungsbild von Gemeinde. Es komme für die Kirche vor Ort mehr denn je darauf an, auf sich aufmerksam zu machen und größtmögliche Außenwirkung zu erzielen. „Wir haben heute eine andere Situation als vor 40 Jahren. Für die Menschen ist es nicht mehr selbstverständlich, zur Kirche zu gehen“, meint Martin Brochhaus. Und Brigitta Kindervater gibt zu bedenken: „Unsere Lage auf dem Berg kommt erschwerend hinzu: Wir liegen abseits der City und haben keine ‚Laufkundschaft‘.“ Auch über die optische Anbindung des zur Gemeinde gehörenden Dechant Berger Hauses muss nach Ansicht des Gremiums nachgedacht werden: Dort finden regelmäßig Veranstaltungen der Gemeinde statt, ohne dass diese Zugehörigkeit erkennbar wäre.

Ab dem Herbst 2016 sollen alle Gemeindeglieder über das Projekt an mehreren Informationsabenden offiziell in Kenntnis gesetzt werden. Die Termine für die Veranstaltungen werden rechtzeitig bekanntgegeben. Bis dahin will der Arbeitskreis erste Gespräche mit den einzelnen Gruppierungen führen, die der Bedarfsermittlung dienen. Mit Entscheidungen ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht zu rechnen, sie werden später in den dafür zuständigen Gremien fallen. Wie lange es bis zum ersten Spatenstich dauert, kann bisher noch nicht abgeschätzt werden. „Es gibt ein zeitliches Raster“, versichert Dr. Alfons Daubenbüchel. Für alle, die auf eine baldige und zügige Renovierung des Treffpunkts gehofft haben, ist das eine bittere Pille. Auch wer bereits Geld gespendet hat, mag sich fragen, ob es nach wie vor gut angelegt ist. Doch da die Gemeinde 30 Prozent der Kosten für die Neugestaltung selber stemmen muss, werden auch diese Mittel dringend gebraucht und dem Umbau zugute kommen. Auf jeden Fall steht St. Nikolaus in der nächsten Zeit vor einer neuen und großen Herausforderung – einer machbaren, wie Pfarrer Andreas Süß meint: „Wir müssen Visionen in Teilziele zerlegen. Dann kann uns der ganz große Wurf gelingen!“

MM

Das Gespräch führten

Martina Martschin u. Beatrice Tomasetti



In konstruktiver Atmosphäre plane ich gemeinsam mit den Vertretern der katholischen wie evangelischen Kirche die ökumenischen Gottesdienste, an denen alle Klassenstufen teilnehmen. Hierbei erlebe ich eine große Offenheit. Die Gottesdienste bereichern und ergänzen den Religionsunterricht. **Gunnar Treitschke, Schulleiter der GGS Moitzfeld**



Wenn Firmlinge sich melden und mit Flüchtlings-Jugendlichen einen schönen Nachmittag verbringen möchten, erlebe ich „Offene Kirche“.

Mechtild Münzer, Sozial-präventives Netzwerk Bensberg Moitzfeld



Ausruhen bei Gott

Vielleicht kennen Sie das auch: Seit Tagen schon geht Ihnen durch den Kopf, dass Sie jetzt wirklich mal eine Pause brauchen, Sie möchten ausruhen und finden keinen Ort dafür. Sie fühlen sich von den ganzen Verpflichtungen bis an die Grenzen belastet und spüren das Bedürfnis, endlich einmal alles liegen zu lassen, dem Terminzwang zu entfliehen, einmal nicht erreichbar zu sein und irgendwo einen Ort zu finden, wohin Sie sich zurückziehen können, um nur für sich allein zu sein. Ohne den Blick auf den vollen Schreibtisch, ohne schlechtes Gewissen, weil andere warten müssen, ohne den ewigen Lärm des Alltags und vielleicht auch der eigenen Gedanken...

Aber wo finden Sie so einen Ort? Wo gibt es die Möglichkeit einmal Ruhe zu genießen, ohne dass Sie dafür eine Reise in die Wüste buchen oder auch nur die Stadt verlassen müssen?

Wohin Sie den Blick auch richten – überall blickt der Alltag Sie an, überall sind die Räume entweder voller Menschen oder sie haben die Ausstrahlung eines Wartezimmers beim Zahnarzt...

Manche gehen dafür in den Wald und finden beim Joggen die Ruhe, andere setzen den Kopfhörer auf und tauchen in die Welt der Klänge ein und dann gibt es da noch die, die etwas ganz Altmodisches machen, das aber an vielen Stellen wieder neu entdeckt wird – sie besuchen eine Kirche.

An Kirchen mangelt es in unseren Städten nicht, bestimmt können Sie eine zu Fuß erreichen und eines bieten sie garantiert: wenig Menschen und Ruhe. Aber nicht nur das. Viele Kirchen laden mit ihrer Architektur und ihrer Ausstattung dazu ein, den Alltag einmal für eine Weile hinter sich zu lassen und in eine andere Welt, eine

höhere Welt einzutauchen. Schon beim Betreten einer Kirche wird klar, es ist ein Ort der Stille. Kühle Luft, ein besonderer Duft umfängt Sie. Die Schritte werden langsamer, die Gedanken verlassen ihren gewohnten Gang. Es eröffnet sich ein großer Raum, der Kopf hebt sich direkt nach oben, der Blick steigt empor und weitet sich. Die Höhe des Raums, die Säulen, die Fenster und das einfallende Licht vermitteln den Eindruck von Größe und Unendlichkeit. Der Raum birgt ein Geheimnis, er hebt die Gedanken und weitet den Geist. Ein Gefühl von Freiheit und Weite macht sich breit. Ich kann meine Sorgen für einen Augenblick vergessen und spüre, wie etwas Großes in mir Platz nimmt. Eine Kraft teilt sich mir mit und berührt meinen Geist. Ich schließe die Augen und werde mir bewusst, einem „Du“ zu begegnen...

Kirchen sind Orte, an denen Generationen von Menschen Kraft für ihren Alltag erfahren haben, an dem jeder Stein eine Geschichte erzählt und alles darauf ausgerichtet ist, Begegnung zwischen Menschen und den Kräften des Himmels, dem Göttlichen selbst zu schaffen. Man muss nicht erst ein „guter Christ“ sein oder ein regelmäßiger Kirchgänger, um die Erfahrung zu machen, dass viele Kirchen „beseelte“ und „beseelende“ Orte sind, die jeden zum Ausruhen einladen.

Vielleicht kommen Sie demnächst an einer offenen Kirche vorbei und setzen sich für einen Moment mal rein. Lassen Sie den Raum auf sich wirken. Ich bin sicher, der Besuch bleibt nicht ohne Spuren und vielleicht gehen Sie in den Alltag zurück mit dem Gefühl, ein Stück Klarheit gewonnen zu haben oder anders gesagt: bei Gott ausgeruht zu haben.

Leonard Schymura
Foto: Heinz-Peter Janßen



Dass die Pfarrgemeinde St. Joseph am Tag ihrer Pfarrprozession in den Festgottesdienst in der VPH-Kapelle die Erstkommunionfeier für den 14-jährigen Flüchtlingsjungen Armand einbaute und diese Messe mitgestaltete – das ist für mich „offene Kirche“.

Sr. Margret Harbaum, Pallottinerin



Auf dem Katholikentag in Leipzig habe ich eine herzliche und tatkräftige Ökumene erlebt: Die Schwierigkeiten und Nöte anderer Menschen – egal wer, egal woher – standen für viele der Teilnehmenden an erster Stelle.

Bernward Speer, Lektor



Hat Gott die Welt erschaffen und ist Pfarrer Süß wirklich süß?

*Im Rahmen eines Vorbereitungswochenendes, das 42 Firmanden und ihre Firmbegleiter an der Steinbachtalsperre verbrachten, führten acht Jugendliche - **Laura Vogel, Severin Neuhaus, Karolin Knoblauch, Samantha Jurek, Marie Schwamborn, Heidi Vuchetich, Vanessa Kelling und Florian Sonnwald** - für KONTUREN ein Interview über ihre Vorbereitungszeit – mit überraschenden Fragen und ehrlichen Antworten.*

1. Frage: Warum hast du dich auf das Abenteuer Firmung eingelassen?

„Weil es der richtige Weg ist und wie Taufe und Kommunion dazu gehört.“
 „Ich wollte schauen, ob es das richtige für mich wäre.“
 „Ich wollte noch mehr über meinen Glauben erfahren und noch mal ja zu meinem Glauben sagen.“
 „Um neue Ansichten zu bekommen.“
 „Weil ich meinen Glauben stärken wollte.“

2. Frage: Hat Gott wirklich die Welt erschaffen?

„Nicht direkt, aber vielleicht war er ja der Auslöser dafür.“
 „Für einen Menschen ist es sehr schwer vorstellbar, dass die Welt innerhalb von ein paar Tagen aus dem Nichts entstanden sein soll. Vor allem, da es wissenschaftliche Beweise dagegen gibt.“
 „Nein, da es unvorstellbar ist.“
 „Nein, er hat die Welt nur durch Jesus besser gemacht.“
 „Ja, ich glaube schon. Er war meiner Meinung nach der erste Mensch und hat sie erschaffen.“

3. Frage: Ist Pfarrer Süß wirklich süß?

„Nicht nur süß, sondern auch modern und lustig.“
 „Ja, der Name ist Programm.“

„Ja, Pfarrer Süß hat uns lustig, fröhlich und supersüß durch den Firmunterricht begleitet.“

„Die Tatsache, dass er noch sehr jung aussieht und sehr jugendlich wirkt, lässt ihn süß wirken.“

„Ja, durch seine Art und weil er mehr mit sozialen Netzwerken zu tun hat.“

4. Frage: Was hast du aus dieser Zeit mitgenommen?

„Erfahrungen, schöne Momente und neue Bekanntschaften.“
 „Neue Leute und viele neue Informationen über Gott, Jesus und den Heiligen Geist.“
 „Ohne Handy auszukommen und Erfahrungen mit Älteren zu machen.“

5. Frage: Würdest du es noch mal machen?

„Ja, es war eine tolle Erfahrung!“
 „Wenn es so wäre wie diesmal, gerne.“
 „Einerseits ja, durch die Menschen und manch gute Projektstage; andererseits nein, da sich manche Tage gezogen haben.“
 „Auf jeden Fall! Ich habe viel dazu gelernt, habe nette Leute kennengelernt und bei tollen Projekten mitgemacht.“
 „Auf jeden Fall, ich habe nur profitiert.“

Marion Hagen-Kuhfuß, Firmbegleiterin

Am 24. Mai erhielten in St. Nikolaus folgende 42 Christen das Sakrament der Firmung durch Weihbischof Ansgar Puff:

Berger Lara, Burgwinkel Clara, Cox Johannes, Cramer Sophie, Falkenberg Daniel, Fischer Zita, Grümme Aaron, Grund Antonia, Hamilton Christina, Honerbach Nicolas, Jadasch Julia, Jurek Samantha, Kaup Clemens, Keller Darius, Kelling Vanessa, Knoblauch Karoline, Kraus Luca, Kraus Phil, Lappe Andreas, Lawicka Philip, Lüdenbach Robert, Marks Jill, Neuenhaus Marie, Neuhaus Severin, Pater Louis, Pütz Lisa, Rappenhöner Kim, Rappert Antonia, Rienhardt Maximilian, Rosenbaum Jana Maria, Schauder Franka, Schmitz Miriam, Schmitz Simone, Schulz Margareta, Schwamborn Marie, Sonnwald Florian, Teichmann Sascha, Tran Van Pascal Bao Ton, Vogel Laura, Vuchetich Heidi, Wibbeke Luisa, Wolff Anna-Katharina

Foto: privat



Kirche unterwegs...

Gruppen aus unseren Gemeinden gehen im Sommer gemeinsam auf Reisen



Wohin geht die Reise?

- 1 Die **KjG Moitzfeld** lässt es sich in diesem Sommer an der Dänischen Nordseeküste wohlergehen: vom 10. bis 24. Juli sind Kids zwischen 8 und 16 Jahren in Blavand.
- 2 + 3 Der **Weltjugendtag** findet dieses Jahr auf Einladung von Papst Franziskus in Polen statt. Pastoralreferent Leonard Schymura begleitet Jugendliche aus unseren Gemeinden nach Breslau zu den Tagen der Begegnung, 20. bis 25. Juli, und danach zum Höhepunkt der Feierlichkeiten nach Krakau vom 26. bis 31. Juli.
- 4 Die **Sankt Georg-Pfadfinder** schlagen ihr Sommerlager vom 6. bis 15. August im Brexthal, bei Bendorf am Rhein auf.
- 5 Die **Messdiener von St. Nikolaus** machen nach langer Abstinenz wieder eine gemeinsame Sommerfahrt. Das Ziel ist die Jugendherberge in Mirow, an der Mecklenburger Kleinseenplatte: vom 8. bis 15. August.
- 6 + 7 Ludwig Goßner fährt vom 16. bis 22. August mit ca. einem Dutzend Teenies vom **Jugendchor** nach Schweden, davon die ersten fünf Tage nach Katrineholm und zwei Tage nach Stockholm.
- 8 **Herzliche Einladung zur Fußwallfahrt nach Altenberg!**
Am Sonntag, 21. August, wie gewohnt um 5 Uhr in der Früh, startet die Fußwallfahrt mit dem Reisesegen in St. Joseph, Moitzfeld. Gemeinsam im Gebet machen sich die Pilger mit Pfarrer Süß auf den Weg und feiern im Altenberger Dom die Heilige Messe um 10:30 Uhr. Für die Organisation der Heimreise ist jede/r selbst verantwortlich.

Wir wünschen allen eine schöne Sommerzeit mit viel Sonnenschein, guten Begegnungen und nachhaltigen Erlebnissen.
Das Redaktionsteam



Offene Kirche erlebe ich in meiner Schule, wenn ev. und kath. Grundschüler im gemeinsamen Religionsunterricht mit andersgläubigen Schülern selbstverständlich und mit großer Achtung voreinander Interesse an den verschiedenen Glaubensrichtungen zeigen und sich über diese austauschen.
Jacqueline de la Motte, Lehrerin an der Evang. Grundschule Bbg.



Offene Kirche gibt ihren Gemeindemitgliedern – alt und jung – Kraft in Glaubensfragen, Toleranz und Hilfe bei Problemen des Alltags und Stille für ein Gebet.

Alexandra Marquetant, Sekretariat Pastoralbüro



Kubanische Frauen wünschen sich ein Miteinander der Generationen

Den Weltgebetstag (WGT) 2016 in Bensberg feierten 100 Teilnehmer

Die Weltgebetstagsbewegung gibt es seit über 100 Jahren. Mittlerweile feiern Menschen in über 100 Ländern immer am ersten Freitag im März den Weltgebetstag. Jedes Jahr wird der Gottesdienst von Christinnen eines zuvor ausgewählten Landes gestaltet und weltweit nach dieser Ordnung gefeiert. Dies fördert das so wichtige ökumenische Gebet und stärkt die ökumenische Solidarität auf lokaler Ebene und weltweit. Auch wir hier in Bensberg und Moitzfeld feiern den Weltgebetstag gemeinsam mit unserer evangelischen Nachbargemeinde – ein sehr lebendiges sowie fruchtbares Miteinander. (Redaktion)

In Bensberg wurde der WGT am 4. März in der Kapelle des Vinzenz-Pallotti-Hospitals gefeiert. Für dieses Jahr wurde die Gottesdienstordnung von Christinnen aus Kuba erstellt unter dem Titel: „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“. Die kubanischen Frauen wünschen sich ein Miteinander der Generationen sowie Gerechtigkeit und Frieden weltweit.

Der ökumenische Gottesdienst mit etwa 100 Teilnehmer/innen um 17 Uhr wurde traditionell von Frauen der Gemeinden St. Nikolaus und St. Joseph sowie der Ev. Kirchengemeinde Bensberg vorbereitet und gestaltet.

Musikalisch bereichert wurde der Gottesdienst wieder vom Projektchor und bewährten Musiker/innen um Regine Stricker, die diesmal sogar die Gesamtleitung über Chor und Instrumente hatte und wunderbar meisterte! Eine große Freude war für uns, dass erstmals auch zwei junge Schülerinnen, Lucia und Cäcilia Philippek, gemeinsam mit uns zehn Erwachsenen im Frauenteam mitwirkten.

Im Anschluss trafen sich gut 80 Menschen in der Cafeteria, auch Pfarrer Andreas Süß war dabei. Bei lebhaften Gesprächen gab es Hühnersuppe mit Reiseinlage, Fladenbrot, Zitronenwasser und Magdalenas. Dank an alle Mitwirkende, viele helfende Hände und vor allem an die Pallottinerinnen, die uns Räume und Zubehör zur Verfügung gestellt und vielseitige Unterstützung gewährt haben. Das gute ökumenische Miteinander vor Ort ist für alle eine große Bereicherung.

Einstimmige Meinung: ein wunderschöner, stimmungsvoller Gottesdienst!

Die Kollekte ergab 632,50 Euro

Gretel Diekmann

Der Großteil der Kollekten der Weltgebetstagsgottesdienste in Deutschland kommt Frauen- und Mädchenprojekten auf der ganzen Welt zugute. Seit 1975 konnten so über 6.000 Projekte in rund 150 Ländern weltweit mit ca. 67 Mio. Euro unterstützt werden.



PÜTZ-ROTH

Trauer braucht eine Heimat.

Pütz-Roth Bestattungen und Trauerbegleitung, Kärtener Str. 10, (02202) 9 35 80, www.puetz-roth.de



**FENERTZ
UND PORSCHEN**

**Kunststoffverarbeitungs-GmbH
Meisterbetrieb**

- Fenster
- Türen
- Rolläden
- Schlagläden
- Sonnenschutz
- Markisen

Handstraße 107
51469 Bergisch Gladbach
Tel. 0 22 02/1 09 55-0
Fax 0 22 02/1 09 55-2

Ihre Immobilie in den besten Händen



IK Immobilien

Inge Kahmann
Betriebswirtin IHK
Telefon: 0 22 04 - 5 69 62
Mobil: 0 173-5383335
www.kahmann-immobilien.de
info@kahmann-immobilien.de

„Hospiz trifft Schule – Schule trifft Hospiz“

Ein Projekt von Ehrenamtlichen des Hospizes im Vinzenz Pallotti Hospital

Der Tod gehört untrennbar zu unserem Leben. Das erfahren auch schon Grundschulkinder. Vielleicht mussten sie bereits den Tod von Oma oder Opa erleben, andere haben ein Haustier verloren, um das sie sehr trauern, ... Die Kinder sind schon mit den unterschiedlichsten Abschieden konfrontiert.

Zwölf ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben im April das Konzept „Hospiz trifft Schule – Schule trifft Hospiz“ mit den Kindern der 4. Schuljahre der KGS Frankenforst an vier Projekttagen durchgeführt.

In dieser Zeit setzten sich die Kinder mit den Themen wie Abschiede, Krankheit, Sterben, Trösten auseinander. Es wurde gesungen, gemalt, gebastelt, geschrieben, Pantomime gespielt, getöpft, ein Film angeschaut und gelacht. Genauso gab es Raum zum Gespräche führen, Schweigen und Traurigsein. In dem geschützten Rahmen von Kleingruppen konnte jedes Kind Vertrauen fassen und sich öffnen.

Beim Besuch eines Arztes und einer Ärztin des Krankenhauses zeigten die Kinder großes Interesse, stellten unzählige Fragen und hörten gespannt zu.

Ein Film veranschaulichte den Kindern wie wichtig und tröstlich Erinnerungen an einen Verstorbenen sind. Ebenso wurde deutlich, dass Traurigsein und der Austausch mit anderen dazu gehören.

Ein ganz besonderes Erlebnis war der Besuch der Kinder im Hospiz in Bensberg. Alle staunten: Im Hospiz finden sie nicht nur Krankheit und Schmerzen, sondern auch die schönen Seiten des Lebens, wie Späße machen, singen und trommeln, ein gemütliches Wohnzimmer, einen großen Garten mit Spielplatz und eine schöne Terrasse, auf der die Quarkbällchen besonders gut schmeckten.

Eine Bestatterin und ein Bestatter erzählten anschaulich aus ihrem Berufsleben. Im mit Blumen und Kerzen geschmückten Raum der Stille nutzten die Kinder sehr interessiert die Möglichkeit, Fragen zu

stellen, Sarg und Urnen zu betrachten und zu berühren. Ohne Scheu halfen sie dann auch, den Sarg in den Bestattungswagen zu transportieren.

Ein schöner Abschluss war für alle das gemeinsame Eisessen und Luftballonsteigenlassen. Das Bild der zusammen aufsteigenden Ballons entsprach wunderbar unserem in diesen vier Tagen entstandenen Gemeinschaftsgefühl!

Marita Müller und Gisela Eich

Foto oben:

Kinder stellen ihnen liebe und wichtige Erinnerungen an Verstorbene mit Modelliermasse dar.

Mitte:

Kinder führen den Teil der Projekttag, der ihnen sehr wichtig ist, pantomimisch vor.

Unten:

Um jemanden Trost und Freude zu schenken, verzieren die Kinder liebevoll ihre Kerzen.

Fotos: privat



Ich erlebe eine offene Kirche bei den wöchentlichen Caritas-Sprechstunden: Jedes Anliegen und jede Notlage finden im Team ein vorbehaltloses Ohr, nach Religionszugehörigkeit oder Ortsansässigkeit wird nicht gefragt. Wir versuchen zu helfen, soweit unsere Möglichkeiten und Mittel ausreichen, ganz nach dem Motto des 100. Katholikentages: Seht, da ist der Mensch!“
Wilmund Opladen, Mitglied im Caritas-Ausschuss



Offene Kirche – das bedeutet für mich: ein offener, interessierter Blick, eine gereichte Hand, ein Lächeln, etwas Zeit - sei es während oder nach dem Gottesdienst, auf dem Kirchplatz und über dessen Grenzen hinaus.
Sabine Neuhaus, Diplom-Bildhauerin



Selbst die Sonne feierte am 22. Mai mit: Pfarrprozession und -fest von St. Joseph



Die Messdiener sind bereit...



Während der feierlichen Familienmesse in der Kapelle des Vinzenz Pallotti Hospitals, erhielt Armand Margjokaj aus Albanien, der in seinem Heimatland getauft wurde, seine erste Heilige Kommunion.



Am Wegekreuz in Moitzfeld-Mitte machte die Prozession Station.

Fotos:
Heinz Pfeil



Nach dem Schlusseggen in der Kirche bedankte sich die Gemeinde beim Blasorchester Dürscheid e.V. für die musikalische Begleitung während der Prozession.

Das Erklettern des Kirchturmes steht bei den Kindern nach wie vor hoch im Kurs.

Die Kita St. Joseph bot Aktivitäten für die Kleinsten an.

Um so ein Pfarrfest zu organisieren und durchzuführen, braucht es viele helfende Hände. An dieser Stelle sei allen für ihr tatkräftiges Engagement herzlich gedankt!

Und zum Schluss muss alles wieder abgebaut werden. Zum Glück sind in der KJG starke Typen.



Jens Besten will Freude am Singen vermitteln

Der Pfarr-Cäcilienchor Moitzfeld hat einen neuen Chorleiter

Zum Jahresende 2015 hatte die bisherige Chorleiterin Lydia Peters leider ihre Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen aufgeben müssen. Die zwar kleine, aber sehr aktive Chorgemeinschaft ließ sich von dieser Tatsache nicht entmutigen. Aufgeben? Keine Option!

So ist es durch die Vermittlung von Chormitglied Bernhard Haskamp vor einigen Wochen gelungen, Jens Besten als neuen Chorleiter zu gewinnen. Mittlerweile hat der Chor schon einige Male mit ihm geprobt, davon erzählt - und sich zur Freude aller flugs personell verstärkt! Weitere Interessentinnen und Interessenten sind herzlich eingeladen und aufgefordert, an den **Chorproben mittwochs um 19:30 Uhr im Pfarrsaal** teilzunehmen, frei nach dem Motto „Jede Stimme zählt“! Eine musikalische Vorbildung ist nicht erforderlich – auch die Gruppe ABBA konnte keine Noten lesen! Wer sich traut, wird von der netten Chorgruppe mit offenen Armen aufgenommen!

Chorleiter Jens Besten, geboren 1971 in Köln, kann auf einen vielseitigen musikalischen Werdegang zurückblicken:

- musikalische Früherziehung an der Rheinischen Musikschule Köln
- in den folgenden zehn Jahren Ausbildung in Geige, Klavier, Schlagzeug
- Klavierunterricht bei Wolfgang Klein-Richter

- 1994/95: Kirchenmusik / Orgel in Prag unter Bohumir Rabas
- ab 1996 Orgelunterricht bei Magret Hoppe an St. Agnes, Köln
- ab 2001 C-Ausbildung unter EDKMD Prof. Richard Mailänder und Prof. Wolfgang Bretschneider

Als Kirchenmusiker im Nebenberuf war bzw. ist Jens Besten tätig in St. Lucia, Immekeppel, im Seelsorgebereich Rommerskirchen, St. Marien in BGL-Gronau und leitet aktuell den Kirchenchor von Oekoven sowie ehrenamtlich den Seniorenchor „Herbstwind“ im Rahmen des „Netzwerkes 55plus“ in Rommerskirchen. Seine Motivation und Zielsetzung als Chorleiter: Vermittlung von Freude am Singen und an musikalischer Arbeit.

Am Sonntag, dem 19. Juni gestaltet der Chor unter Leitung von Jens Besten die Hl. Messe um 10 Uhr in St. Joseph musikalisch mit.

Gunda Abt, Vorsitzende des Kirchenchores

Foto: privat



Dr. Luke geht in die Verlängerung

Erfreuliche Verstärkung für das Pastoralteam



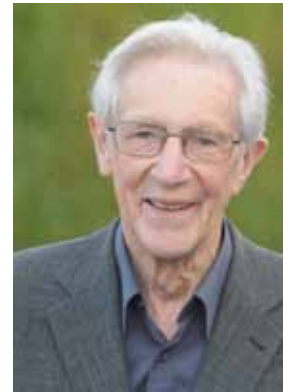
Dr. Luke Ndubuisi wird ein weiteres Jahr als Pfarrvikar in unseren Gemeinden tätig sein. Sein Heimatbischof hat der Freistellung zugestimmt und die Erzdiözese

Köln ist bereit, die Personalkosten dafür zu übernehmen.



Auch **Kaplan Christian Farcas** bleibt in den kommenden drei Jahren, begleitet von Pfr. Süß, zur Weiterbildung bei uns. Zu Sprach- und Weiterbildungskursen wird er zwischenzeitlich immer wieder

im Priesterseminar in Köln sein. An den Wochenenden übernimmt er bereits Dienste in der Gemeinde.



Komplettiert wird das Pastoralteam durch **Pfr. i. R. Ludwig Fußhöller**, der nach wie vor für Gottesdienste und Seelsorgegespräche zur Verfügung steht.

Das Pastoralteam wird durch die dreifache Verstärkung spürbar entlastet: Offiziell sind für die Pfarreien St. Nikolaus und St. Joseph nur 1,5 Priesterstellen sowie die Stelle eines Pastoral- bzw. Gemeindefereferenten vorgesehen, die zur Zeit von Pfr. Süß und Leonard Schymura ausgefüllt werden. Angesichts der angespannten personellen Situation im Erzbistum – aktuell können hundert Stellen für Priester und Pastorale Dienste nicht besetzt werden – sind unsere Pfarreien damit in einer vergleichsweise komfortablen Lage.

MM

Fotos: 1 H.P. Janßen, 2+3 To





Neue Gesichter im Vorstand des „Förderkreis Musik e.V.“

Jedes Jahr hält der „Förderkreis Musik an St. Nikolaus und St. Joseph e.V.“ am oder um den 21. März herum seine Mitgliederversammlung ab. Vor zwölf Jahren hatten sich die Gründungsmitglieder diesen Termin ausgesucht, da es sich um den Geburtstag von Johann Sebastian Bach handelt. Dieser Name ist Thema und Ansporn zugleich für die inzwischen 137 Mitglieder, die sich seit 2004 zum Ziel gesetzt haben, „den hohen Stellenwert der Musik in unseren Gemeinden zu erhalten“.

In diesem Frühjahr standen neben Rückblick und Ausblick auf die Vereinsarbeit einige personelle Veränderungen an: Der Vorsitzende **Dr. Peter Wagener** sowie der Kassenwart **Wilhelm Ristau** standen nach sechs Jahren fruchtbarer gemeinsamer Tätigkeit für die Geschicke des Vereins nicht mehr zur Verfügung.

Unser Kirchenmusiker Ludwig Goßner, als ständiger Gast bei den Beratungen der Vorstandssitzungen anwesend, und Helmut Sippel als einer der Beisitzer würdigten das Engagement der Beiden und dankten für ihre Impulse und Ideen in den letzten Jahren. Denn, so wurde deutlich, immer wieder ging (und geht!) es um Anschaffung von Notenmaterial, um

Beihilfe bei der Verpflichtung auswärtiger Musiker, kurzum: um Unterstützung der Musik-, Orgel- und Chorvorhaben beider Gemeinden.

Umso mehr freute es die Versammlung, dass sich für beide Vorstandsaufgaben jeweils ein neuer musikinteressierter Kandidat vorstellte: **Privatdozent Dr. Joachim Leißner** für den Vorsitz und als Kassenwart **Theodor Gatzweiler**. Beide wohnen mit ihren Familien seit mehr als zehn Jahren in Bensberg und sind gern bereit, Verantwortung für den Verein zu übernehmen.

Für die Chöre an St. Nikolaus plant Ludwig Goßner in nächster Zeit unter anderem die Aufführung des Requiems von Maurice Duruflé (im Altenberger Dom) sowie das

„Salve Regina“ von Arvo Pärt (in St. Aposteln/Köln).

Neben den beiden „Neuen“ wurde der langjährige Schriftführer **Steffen Völker** im Amt bestätigt.

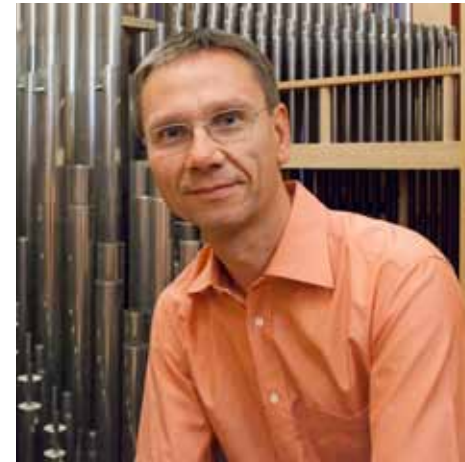
Ebenfalls wurden die Beisitzerinnen und Beisitzer wiedergewählt, für St. Nikolaus: **Friederike Daubenbüchel** und **Annegret Körber**, für St. Joseph: **Helmut Sippel** und

Norbert Gottwald (als Nachfolger für die verstorbene Annette Müller).

Wir wünschen allen viel Freude an ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit und Gottes Segen!

BI

Fotos: Markus Bollen



Seit langem ist Dr. Joachim Leißner als Vertretungsorganist den Messbesuchern bekannt. Vielen Dank dafür und „ad multos annos!“



Theodor Gatzweiler bringt als ehemaliger Chorbeirat der Kölner Dommusik reichlich Erfahrung mit.

„Bei einer andächtigen Musik ist allzeit Gott mit seiner Gegenwart“

Johann Sebastian Bach (1685 - 1750)



Ich erlebe „offene Kirche“ durch die stets geöffnete Kirche St. Laurentius in Nachbarschaft zum Rathaus, die mir immer wieder einige Minuten der Ruhe ermöglicht. Zutiefst dankbar bin ich für die Offenheit der Kirche und Mitchristen in der Bewältigung der Aufgaben, die für jene Menschen zu leisten sind, die auf der Flucht zu uns gekommen sind.
Lutz Urbach, Bürgermeister



Offene Kirche ist, wenn 80 Große und Kleine, junge und ältere Menschen, Zugezogene und alte Hasen gemeinsam ein Wochenende verbringen, um ihren Glauben (und ihre Lebensgeschichten) zu teilen.
Manfred Stommel-Prinz, Mitglied im KV St. Joseph



Freud und Leid in St. Nikolaus und St. Joseph

1. März bis 31. Mai 2016

Wir gratulieren zur Taufe in St. Nikolaus:

Emil Kowalke
Peter Légrádi
Lucia Kemendi
Ben Müller
Tim Oessling
Robert Lüdenbach
Niko Schumacher
Pepo Schumacher
Jasper Schwarz
Gabriel Ciocoiu
Ole Waurich
Timo Strube
Mats Bonekamp
Miya Dunkelberg
Josh Knauer

in St. Joseph:

Jano Budden
Emilia Pletto
Fabio Pletto
Leoni Schulte
Lina Schwamborn
Marlena Weiße
Madeleine Brenner
Ilyas Yildirim
Pia Mischker

Wir beten für die Verstorbenen in St. Nikolaus:

Heinrich Hamacher
Elsbeth Lamp
Anneliese Eßer
Bernhard Kolodziej
Richard Sturmberg
Gottfried Heide
Edith Bins
Stefan Verdcheval
Walter Siebert
Charlotte Thomas
Anna Thomann
Aenne Marger
Paul Josef Limbach
Gertrud Spiegel
Manfred Cürten
Agnes Kresta
Katharina Tickenbrok
Franz Patermann

in St. Joseph:

Günter Mettmann
Grete Lucke
Maria Krämer



Altenrath BESTATTUNGSHAUS

Seit 80 Jahren das Haus Ihres Vertrauens

Inhaber R. Fröhlingsdorf
Gladbacher Straße 24 a
51429 Bergisch Gladbach (Bensberg)
www.altenrath-bestattungshaus.de
Telefon 02204 52337 Tag + Nacht
Telefax 02204 916364

*Erd-, Feuer- und
Urnen-Seebestattungen*

Übernahme aller Formalitäten

*Überführungen im gesamten
In- und Ausland*

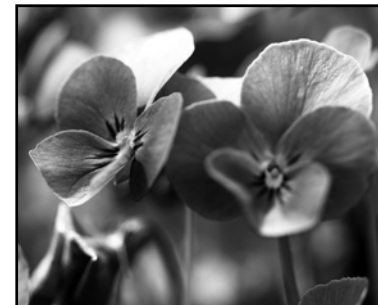
*Individuelle Gestaltung
im eigenen Abschiedsraum*

Spezialgeschäft für Trauerkleidung

**Trauen Sie sich?
Wir helfen Ihnen
an Ihrem schönsten Tag!**

SALON **zlata**

Schloßstraße 13
51429 Bergisch Gladbach
Telefon 02204 - 56 166



ZILLKEN
FRIEDHOFSGÄRTNEREI

51429 Bergisch Gladbach (Bensberg)
Im Bungert 5 ■ Telefon 02204 / 5 32 91
51465 Bergisch Gladbach ■ Paffrather Straße 19
Telefon 02202 / 9 69 22 12 ■ Fax 02202 / 9 69 22 14
info@zillken.de ■ www.zillken.de

Eine tolle Idee: Flüchtlingskinder lernen ein Fahrrad zu beherrschen

Die TeAMGeist-Gruppe des Albertus-Magnus-Gymnasiums in Bensberg engagiert sich für Flüchtlinge, z.T. in Zusammenarbeit mit der Initiative „Wir für Neue Nachbarn in Bensberg und Moitzfeld“. So ist die Schulgruppe gerne der Idee gefolgt, einen Verkehrstrainings-nachmittag für „neue“ Fahrradfahrer am 3. Juni durchzuführen. Die Verkehrswacht Rheinland, eine ehrenamtliche Einrichtung, baute dafür einen Fahrradparcours auf dem Schulhof auf. Die Kinder konnten dadurch spielerisch auch die Bedeutung der Straßenschilder lernen und in der mobilen Fahrradwerkstatt ihr Fahrrad reparieren lassen. Natürlich gab es Kaffee und Kuchen für die Eltern, Kinder und die jüngeren Geschwister. Auch eine Spielbetreuung für die Jüngeren und ein (Kinder-)Schminkstand waren da und man konnte sich fotografieren lassen und das Foto direkt mitnehmen.



Text: Annegret Verroul / Fotos: Dr. Felix Forster, beide AMG

Ein buntes Programm während der Ferienzeit für die Flüchtlings- und Migrantenfamilien



Im Rahmen des Netzwerkes Bensberg-Moitzfeld „Wir für neue Nachbarn“ und der KiWo (Kontaktstelle im Wohnpark Bensberg) haben unermüdlich Tätige für die gute Sache ein tolles Ferienprogramm auf die Beine gestellt. Die Angebote richten sich an Kinder, die im Wohnpark leben - meist mit Migrationshintergrund - und an die Kinder, die in den Moitzfelder Flüchtlingsunterkünften leben.

* **Spielnachmittage**, Basteln, Ballspiele und vieles mehr für Kinder am Platzer Höhenweg mit Sandra in den ersten drei Ferienwochen (11. - 29. Juli)
Hier werden noch ein bis zwei Jugendliche zum Mithelfen gesucht

* **Wohlfühlnachmittag für Frauen:** Entspannung und Kaffeeklatsch
Datum und Ort stehen noch nicht fest
Hier werden noch Frauen gesucht, die Kuchen backen und bewirten

* **Sommerfest am 22. Juli, 16 Uhr:** Moitzfelder feiern auf der Dorfweiese hinter der Kirche
Hier brauchen wir viele Hände, Kuchen, Bedienung...
Die Kinderbetreuung übernehmen die drei jungen Menschen, die auch die Spiel-nachmittage anbieten.
Salate und Leckereien aus den jeweiligen Heimatländern für ein internationales Buffet sind erwünscht.



* **Kinder-Haarschnitt und neue Frisuren** **Koray Akbulut**, Stylist und Diplomcolorist, ist ein junger Frisör und möchte mit seiner Aktion ein positives Zeichen setzen. Er kommt am **Donnerstag, den 21. Juli um 13 Uhr** nach Moitzfeld und schneidet allen Kindern, die Lust auf eine neue Frisur haben, kostenlos die Haare.

* **Die Schönheit unserer Stadt mit dem Fotografen Markus Bollen entdecken** für Kinder der KiWo und Flüchtlingskindern im Platzer Höhenweg.
Unter Anleitung des Fotografen und einer Pädagogin lernen sie ihr Wohnumfeld im Wohnpark Bensberg und Moitzfeld kennen und dokumentieren mit Digitalkameras ihren Lebensraum und halten Szenen ihres Alltags fest.
Im zweiten Teil des Projekts werden die Fotografien ausgewertet, beurteilt und bei Bedarf digital bearbeitet. Die Vermittlung der dazu nötigen Kenntnisse geschieht im Atelier des Künstlers.
Ziel der Maßnahme ist die Erstellung einer Ausstellung unter dem Titel „Mein Wohnumfeld, mein Bergisch Gladbach“, die auf verschiedenen



Veranstaltungen (Weltkindertag, Stadtfest, etc.) auch öffentlich präsentiert werden soll.

Das Angebot richtet sich an Kinder von 10 bis 14 Jahren.

Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben.

* Deutsch lernen mit Frau Biela



Dienstags und Donnerstags von 10 bis 10:45 Uhr bietet Frau Biela Deutschförderung in der GGS Moitzfeld, im MiKiBu-Raum, an.

Gleich im Anschluss, von 10:45 bis 12:45 Uhr, heißt es dann:

* Spielen mit Herrn Biela

Diese Angebote sind für die Kinder, die bereits in die GGS Moitzfeld gehen.

* **Musik mit Stimme und Instrumenten**
mit Uta Vossebrecker, Musikpädagogin,
(Städt. Max-Bruch-Musikschule)
Rhythmus - Sprache - Gesang - Percussion
- Ensemblespiel - Hören - Bewegung
Mittwochs und Freitags
10 - 11 h: Vorschulkinder und Erstklässler
11 - 12 h: Kinder der 2. bis 4. Klasse

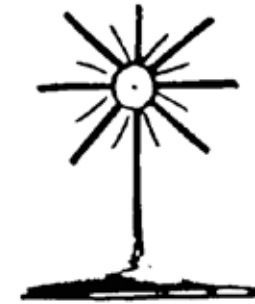
* Weitere Ideen?

Gartenaktion rund um die Häuser am
Platzer Höhenweg oder
mit einer kleinen Gruppe Kids ins
Schwimmbad gehen oder....



Organisation, Infos und Sammeln von weiteren Ideen übernimmt Mechtild Münzer,
Tel. 02204-53370, Email-Adresse: mechtild.muenzer@t-online.de
Diejenigen, die mithelfen wollen, wenden sich bitte auch an sie.

Tag des Ewigen Gebets in St. Nikolaus am 19. Juni 2016



Beten

Schweigen * Loslassen * Hören
Gemeinschaft erfahren * zu sich finden
Gott begegnen * Trost erfahren * Kraft schöpfen

Die Gebetszeiten finden in diesem Jahr erstmalig an den verschiedenen geistlichen Orten unserer Pfarrei statt. Jesus Christus bei den Menschen.

Nehmen Sie sich Zeit, bei Gott auszuruhen. Beten Sie in Ihren Anliegen und den Anliegen der Menschen, denen Jesus nahe sein will.

- 06:00 h Gebetskette im 15-Minuten-Takt ¹
- 08:00 h Hl. Messe zur Eröffnung des Ewigen Gebets in der **Edith-Stein-Kapelle** des Kardinal-Schulte-Hauses
- 09:00 h Gebet in der **Edith-Stein-Kapelle**
- 10:00 h Hl. Messe in **St. Joseph**, Moitzfeld
- 11:00 h Frauen beten in **St. Nikolaus**
- 11:15 h Gebet in der **Reha-Klinik**, Friedrich-Ebert-Straße 70
- 11:30 h Hl. Messe in **St. Nikolaus** mit Taufe
- 12:30 h Messdiener beten in **St. Nikolaus**
- 13:00 h Gebet in der **Kapelle des Vinzenz Pallotti-Hospitals**, Bensberg
- 14:00 h Gebet im **Hospiz des Vinzenz Pallotti-Hospitals**
- 15:00 h Gebet im **Ernst-Bollmann-Haus**, Wipperfürther Straße 6
- 16:00 h Gebet im **Senioren-Park „Carpe Diem“**, Overather Straße 32
- 17:00 h Männer beten in **St. Nikolaus**
- 18:00 h Vesper in **St. Nikolaus**
- 18:30 h Hl. Messe in **St. Nikolaus**

¹ Wem es nicht möglich ist, an einer der Gebetszeiten teilzunehmen, ist eingeladen, sich in der Zeit zwischen 6 und 8 Uhr für eine Viertelstunde zu verpflichten, zu Hause zu beten. Bitte tragen Sie sich in die Liste an der Stellwand ein.

Wir freuen uns auf einen besonderen und intensiven Tag!

Restaurant
Istra

Steinstraße 1
51429 Bergisch Gladbach
Tel. 02204 / 546 88
www.istrarestaurant.de

Internationale und Kroatische Spezialitäten

Original Argentinische Steaks * Tgl. wechselndes Mittagsmenü * Jeden Samstag Buffet „de Luxe“ * Wir empfehlen unsere Räume für Festlichkeiten aller Art *
Wir sind täglich von 11:30 - 15:00 Uhr und 17:30 - 24:00 Uhr für Sie da



Einladung zur Einstimmung auf den Tag

Der Früh-Gottesdienst an Werktagen findet zunehmend Anklang

Seit Januar gibt es in St. Nikolaus ein besonderes Angebot für Frühaufsteher: Die Before-Work-Messen, die täglich von

Montag bis Donnerstag um 7 Uhr

stattfinden. Speziell Berufstätigen soll damit die Möglichkeit geboten werden, auch an Werktagen einen Gottesdienst zu besuchen.

Was zunächst als befristetes Angebot und „Versuchsballon“ gedacht war, wird so gut angenommen, dass es vorerst beibehalten wird. Denn inzwischen hat sich eine regelrechte Fan-Gemeinde gebildet: Zwischen 15 und 20 Besucher kommen regelmäßig und nutzen den frühen Morgen für das Gebet und Momente der Besinnung, bevor die Betriebsamkeit des Arbeitstages beginnt. Erfreulicherweise sind auch stets junge Menschen darunter.

Im Anschluss an die ca. 30-minütige Messe trifft man sich in der Sakristei auf einen Kaffee und ein Gespräch in netter Runde.

Alle Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen, an den Gottesdiensten zu ungewohnt früher Stunde teilzunehmen!

MM

Foto: Ewiges Licht in St. Nikolaus
von Heinz-Peter Janßen



**Gott, wie ruhig und still es hier ist.
Weit und breit niemand, der etwas
von mir will.**

**In dieser Kirche muss ich keinem
Rede und Antwort stehen.
Hier kann ich durchatmen.
Hier darf ich sein, wie ich bin.
Deshalb komme ich gerne.
Deshalb fühle ich mich wohl hier.**



Ökumenische Israel-Reise 2018

Nach bereits drei sehr schönen gemeinsamen Reisen plant der Ökumeneausschuss Bensberg im Herbst 2018 eine Reise ins HI. Land. Die ersten Vorbereitungen haben begonnen und als Termin ist der **2. bis 13. Oktober** geplant. Es ist zwar noch ein wenig Zeit, aber Israelreisen müssen etwas langfristiger geplant werden und die Reise wird, nach ersten Angeboten, mit 1.800 - 2.000 Euro auch leider etwas teurer als die bisherigen Fahrten.

Wer schon einmal sein grundsätzliches Interesse anmelden möchte, ist herzlich gebeten, das im Pastoralbüro Bensberg zu tun. (Tel. 52424)

Christoph Babilas, Ökumene-Ausschuss
Foto: Berthold Werner, pfarrbrief.de



Eine Woche in Taizé

Ein Ort der Freundschaft
und Gemeinschaft
Ein Ort, der Frieden atmet
Freude an einfachen Dingen spüren
Menschen aus aller Welt kennenlernen

Wir fahren vom

9. bis 16. Oktober 2016

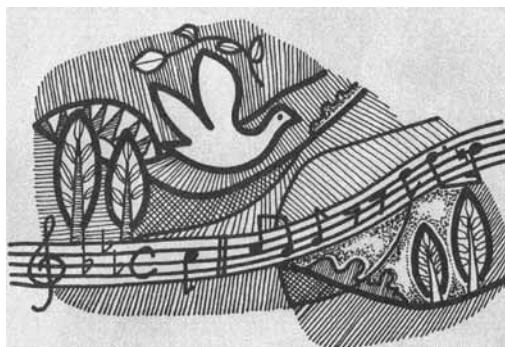
mit Jugendlichen aus
Bensberg und Moitzfeld
zum Europäischen Jugendtreffen 2016

Das Angebot richtet sich an Interessierte zwischen 15 und 29 Jahren. Die Kosten für Fahrt, Unterkunft und Verpflegung betragen etwa 140 Euro.

Vor der Fahrt gibt es ein Informations-treffen, der Termin wird noch bekannt gegeben.

Verantwortlich und Anmeldung an:

Kath. Pfarreiengemeinschaft St. Nikolaus Bensberg und St. Joseph Moitzfeld,
Pastoralreferent Leonard Schymura,
Stahlhuthstr. 6 in 51249 Bergisch Gladbach
Tel. 0151-40192507 oder Email:
leonhard.schymura@erzbistum-koeln.de



Was Dich erwartet:

Wir nehmen am Europäischen Jugendtreffen mit Hunderten jungen Menschen aus vielen Ländern teil. Morgens finden in der Regel Bibeinführungen durch die Brüder statt mit anschließenden Gesprächsgruppen, am Nachmittag kommt man noch mal in dieser Gruppe zusammen. Drei Mal am Tag versammeln sich alle Teilnehmer zu meditativen Gebetszeiten mit den Brüdern in der Versöhnungskirche. Ansonsten lebt man einfach in einer großen Gemeinschaft, die jeden, der bisher mitgefahren ist, fasziniert hat.

Einige Eindrücke:

„In Taizé kann man Leute aus der ganzen Welt treffen und Gemeinschaft erleben. Es ist beinahe, wie eine große Familie...“

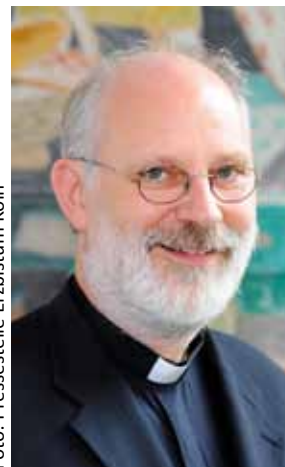
„Taizé ist ein Ort, an dem ich zu mir selbst finden kann...“

„Ich finde es schön, dass die Menschen hier so offen aufeinander zugehen. Die Freundlichkeit ist beeindruckend...“

„Hier findet man Zeit und Ruhe, aber auch die richtige Motivation, über Gott und den eigenen Glauben nachzudenken.“

„Ein Ort, an dem ich gelernt habe, mit ganz wenigen Dingen glücklich zu werden.“

Foto: Pressestelle Erzbistum Köln



Visitation

In der Zeit vom **23. August bis 4. September** findet die Visitation unserer Gemeinden durch **Weihbischof Ansgar Puff** statt. Der Besuch dient dazu, Orte gemeindlichen Lebens kennenzulernen. Unter anderem wurde bereits vorgeschlagen, dass der Bischof die Fröbelschule sowie eine Flüchtlingsfamilie besucht, die Einschulungsgottesdienste der Grundschulen zelebriert oder an einem Seniorennachmittag oder einem Grillfest mit Kindergarteneltern teilnimmt. Alle Gremien und Gruppen, die für den Zeitraum der Visitation Aktionen planen, werden gebeten, sich bei Pfr. Süß zu melden, damit ihre Termine mit dem Visitationsprogramm koordiniert werden können.

YouTube-Filme zum Jahr der Barmherzigkeit

Lassen Sie sich von Papst Franziskus herausfordern, ein Werk der Barmherzigkeit zu tun. Eine Folge der Serie zu diesem Thema wurde mit der Arbeitsstelle für Jugendpastoral in Bensberg gedreht, zu sehen auf: <https://youtu.be/ipyDwZiXCBM>.

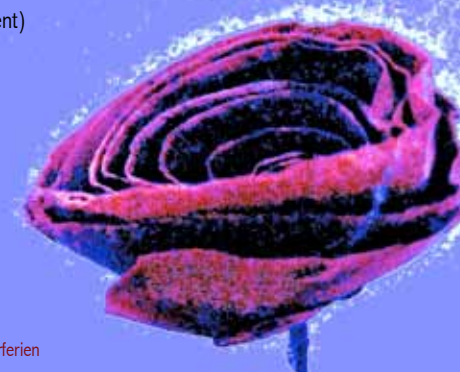
St. Nikolaus / St. Joseph Bensberg / Moitzfeld

„Auf die Liebe setzen“

Familienwochenende
25.-27. November 2016 (1. Advent)
Steinbachtalsperre

Informationen und Anmeldungen nach den Sommerferien

Gestaltung: M. Stommel-Prinz



Naturheilpraxis Petra Rohmer Kaule 42a 51429 Bergisch Gladbach Telefon 0178-735 7791

Gesundheit und Wohlbefinden
für Körper und Seele

Psycho-Somatische Energetik
nach Dr. Banis
Biomolekulare Vit-Organ Therapie
Homöopathie, Kräuterheilkunde
Akupunktur



Termine nur nach Vereinbarung

www.Naturheilpraxis-Petra-Rohmer.de



Malermeister
**Friedrich
Falkenberg**

Friedrich-Offermann-Str. 29
51429 Bergisch Gladbach (Bensberg)

Unsere Leistungen:

- Malerarbeiten aller Art
- Wärmedämmverbundsystem
- Kreative Innenraum- und Fassadengestaltung

Unser Service:

- Kostenloser Kostenvoranschlag
- Kostenlose Anfahrt
- Kostenlose Beratung
- 20 % Steuerbonus auf die Arbeitsleistung

Tel. 0 22 04 - 96 16 54 • Mobil. 01 77 - 31 93 937
Mail. info@malermeister-falkenberg.de

OFFERMANN 
THE WORLD OF BAGS AND BAGGAGE

Köln - Breite Straße 48 - 50
Bensberg - Schloßstraße 44

Weiden - Rheincer
Hürth - Hürthpark

www.offermann-world.de

info@offermann-world.de

www.facebook.com/offermannworld

Anke Wüstenberg Medizinische Fußpflege

Leben auf gesundem Fuß

Unter anderem auch:

- * Entfernen von Hühneraugen und Hornhaut
- * Behandlung von Nagelpilz
- * Behandlung von eingewachsenen Nägeln

Jede Behandlung beginnt
mit einem angenehmen Fußbad
und endet mit einer
entspannenden Fußmassage

Kaulerstraße 9 (Bensberg)
51429 Bergisch Gladbach
(Parkplatz vorhanden)

Tel.: 02204 / 52 222

Termine und Hausbesuche
nach Vereinbarung



Senioren und Alleinstehende sorgen
sich um ihr Begräbnis. Sprechen Sie
mit uns. Wir sind jederzeit für Sie da.

Patt-Bestattungen

Falltorstraße 2-6 (Eingang Möbel-Patt)
51429 Berg. Gladbach - Bensberg
Telefon 02204 / 95 47-0
Telefax 02204 / 95 47 99

**MALER MEISTER
BETRIEB**

Markus Drotboom

MALER- UND LACKIERERMEISTER

TEL: 02204/9842655
MOBIL: 0172-5732481
FAX: 02204/9842656

DROTBOOM@GOOGLEMAIL.COM

Unsere regelmäßigen Gottesdienstzeiten**Samstag**

18:00 h Sonntagvorabendmesse in St. Nikolaus

Sonntag10:00 h Hl. Messe in St. Joseph; Familienmesse am 2. Sonntag im Monat
Kinderkirche am 4. Sonntag im Monat in der Krypta10:00 h **neu!** Jeden 4. Sonntag i. M. Familienmesse in St. Nikolaus

11:30 h Hl. Messe in St. Nikolaus

10:30 h Kleinkindergottesdienst am 1. Sonntag im Monat im Treffpunkt St. Nikolaus

18:30 h Abendmesse in St. Nikolaus

Montag

07:00 h Before-Work Messe und 09:00 h Hl. Messe in St. Nikolaus

Dienstag

07:00 h Before-Work Messe

09:00 h Hl. Messe in St. Nikolaus; jeden 2. Dienstag im Monat als Frauenmesse

18:00 h **neu!** Jeden letzten Dienstag i. M. Frauenmesse in St. Joseph**Mittwoch**

07:00 h Before-Work Messe

08:00 h Schulgottesdienst der 3. und 4. Grundschulklassen in St. Nikolaus

09:15 h Hl. Messe in St. Joseph

Donnerstag

07:00 h Before-Work Messe und 09:00 h Hl. Messe in St. Nikolaus

Freitag

09:15 h Hl. Messe in St. Joseph

19:00 h Hl. Messe in St. Nikolaus

Öffnungszeiten der Pfarrbüchereien**St. Nikolaus, Bensberg**

Mittwoch	16 - 18 Uhr
Donnerstag	09 - 12 Uhr
Freitag	17 - 19 Uhr
Sonntag	11 - 13 Uhr

**St. Joseph, Moitzfeld**

Mittwoch	16 - 17:30 Uhr
Freitag	15 - 16:00 Uhr
Sonntag	11 - 12:00 Uhr



**Alten- und
Familienhilfe**
Bensberg e.V.

seit
1983

Als Nachbarschaftshilfe kümmern wir uns in Bensberg, Moitzfeld, Herkenrath, Bärbroich, Heidkamp und Sand um Menschen und Familien.

Sprechen Sie uns an, wenn Sie Hilfe im Haushalt, Garten, für Besorgungen, Begleitung oder auch zur Betreuung von Demenzkranken benötigen.

Bensberg, Im Bungert 3

Tel. 02204 / 56565

Bürozeiten: Mo, Mi, Do, Fr: 10 - 12 Uhr
jeden 1. Di im Monat: 16 - 18 Uhr

Helferinnen und Helfer für Tätigkeiten in Familien- und Seniorenhaushalten gesucht!

So können Sie uns erreichen:

**Katholische Pfarreiengemeinschaft
St. Nikolaus und St. Joseph**

www.nikolaus-und-joseph.de

Pfarrer Andreas Süß

Tel. 02204 / 52424

andreas.suess@erzbistum-koeln.de

Pfarrvikar Dr. Luke Ndubuisi

Tel. 02204 / 1632

frlukendubuisi@yahoo.de

Pastoralreferent Leonard Schymura

Tel. 0151 4019 2507

Leonhard.schymura@erzbistum-koeln.de

Pastoralbüro Bensberg, St. Nikolaus

Nikolausstr. 7, 51429 Bergisch Gladbach

Tel. 02204 / 52424

st.nikolaus-bensberg@t-online.de

Öffnungszeiten:

Mo. – Mi. 9 – 11 Uhr

Mi. 16 – 19 Uhr

Fr. 09 – 11 Uhr

Kontaktbüro Moitzfeld, St. Joseph

Moitzfeld 65, 51429 Bergisch Gladbach

Tel. 02204 / 81628

st.joseph-moitzfeld@t-online.de

Öffnungszeiten:

Mi. u. Fr. 9:30 – 12 Uhr

Familienzentrum

Am Winkel 1b, Moitzfeld

Christine Klein

Tel. 02204 / 81858

kita-st.joseph@gmx.de

Titelfoto:

„Offene Kirche“ bedeutet auch, den Menschen dort zu begegnen, wo sie gerade sind - zum Beispiel auf dem Marktplatz, mitten im Gedränge. Mehr zum Thema „Blaues Sofa“ auf Seite 6.

Foto: Beatrice Tomasetti

Rückseite:

Gestaltung Theres Schönberg

www.artypisch.com

**Ein herzliches Dankeschön für die
Unterstützung unseres Pfarrbriefes
durch Ihre Anzeigenschaltung!**

Impressum

„KONTUREN“ Pfarrbrief der
Katholischen Pfarreiengemeinschaft
St. Nikolaus und St. Joseph
Herausgeber: Pfarrgemeinderat
St. Nikolaus/St. Joseph, Nikolausstr. 7,
51429 Bergisch Gladbach
Redaktion: Margret Blazek,
Martina Martschin,
Marlene Neugebauer,
Pastoralreferent Leonard Schymura,
Pfarrer Andreas Süß,
Beatrice Tomasetti-Gatzweiler;
Grafiken: Image-Verlag, pfarrbrief.de;
Anschrift der Redaktion: Pastoralbüro,
Nikolausstr. 7, 51429 Bergisch Gladbach
Druck: Gemeindebriefdruckerei.de
Auflage 5.000

„KONTUREN“ erscheint dreimal jährlich
und wird an katholische Haushalte kos-
tenlos verteilt.

Der nächste Pfarrbrief erscheint am
25. November 2016
Redaktionsschluss 4. November 2016



EUROPAMEISTERSCHAFT, OLYMPISCHE SPIELE, WELTJUGENDTAG... ODER EINFACH NUR AUSRUHEN BEI GOTT

Welches Thema bewegt Sie in diesem Sommer?

Haben Sie sich etwas Besonderes vorgenommen für die kommenden Wochen?

Planen Sie eine Reise oder wollen Sie etwas lange Aufgeschobenes erledigen?

Sich mehr Zeit für sich selbst oder andere nehmen, zur Ruhe kommen, Kraft schöpfen?

Erzählen Sie uns von Ihren ganz persönlichen Plänen für den Sommer 2016 – gern mit Fotos! Aus Ihren namentlich unterzeichneten Einsendungen gestalten wir einen Ferienkalender für unsere Homepage. Vielleicht inspirieren Ihre „SommerMomente“ ja auch andere Leser...! Schicken Sie Ihre Beiträge bitte per Mail an sommer-momente@nikolaus-und-joseph.de oder per Post an das Pfarrbüro St. Nikolaus bzw. St. Joseph. Die „Sommer-Momente“ erscheinen in den Sommerferien ab dem 11. Juli und begleiten durch die Ferienzeit.